

»mennonitischen Identität« bezeichnete Christoph Wiebe (Krefeld) in seinem Referat als fragwürdig und plädierte dafür, mennonitische Glaubensgrundsätze als symbolische Grenzen zu verstehen. Damit würde der großen Vielfalt an täuferisch-mennonitischen Traditionen und theologischen Ansätzen angemessen Rechnung getragen, auch wenn Mennoniten damit kaum als Konfessionskirche bezeichnet werden können. In der anschließenden Bilanz, die Neal Blough (Paris) und Hanspeter Jecker (Liestal) zogen, wurde rasch deutlich, daß die aufgeworfenen Fragen genügend Stoff für eine nächste Tagung liefern.

Lukas Amstutz

Wer sind die Mennoniten? – Ein neues Faltblatt des Geschichtsvereins

Mennoniten müssen immer wieder erklären, wer sie sind. Der Informationsbedarf innerhalb wie außerhalb mennonitischer Gemeinden ist groß, und die vielfältigen Informationen, die über Mennoniten verbreitet werden, sind oft einseitig. Der Mennonitische Geschichtsverein hat darum ein Faltblatt »Wer sind die Mennoniten?« herausgebracht, das er mennonitischen Gemeinden kostenlos zur Verfügung stellt. In fundierter und konzentrierter Weise wird die mennonitische Vielfalt in Geschichte und Gegenwart dargestellt. Das Faltblatt im Querformat A 4 ist bewußt textlastig. Außer einer Abbildung der Menno-Simons-Gedächtnisstätte und einer Kolumne mit Literaturangaben und mennonitischen Internetadressen enthält es ausschließlich Text. Inhaltliche Schwerpunkte sind die täuferischen Ursprünge im 16. Jahrhundert sowie die heutige weltweite Verbreitung. Auch Rußlandrückwanderer und Brüdergemeinden werden erwähnt, womit der gegenwärtigen Situation in der Bundesrepublik Rechnung getragen wird. Das Faltblatt kann von Gemeinden bestellt werden bei der Mennonitischen Forschungsstelle: Am Hollerbrunnen 2a, 67295 Bolanden-Weierhof, mennoforsch@t-online.de.

Christoph Wiebe

Japanische Dissertation zur Reformation in Münster

Im März dieses Jahres wurde Tetsuya Nagamoto mit einer Untersuchung zur Reformations- und Täuferbewegung in Münster von 1525 bis 1534 an der japanischen Tohoku-Universität promoviert. Darin zeichnet er ein Gesamtbild der sozialen Bewegungen der Stadt. In der nächsten Ausgabe der *Mennonitischen Geschichtsblätter* wird die Arbeit genauer vorgestellt.

MGBI